

Der Erzbergbau in der Pfalz

"Der Erzbergbau in der Pfalz - von seinen Anfängen bis zu seinem Ende". Das Werk ist das Ergebnis von über 50 Jahren Forschung. Der Autor Hans Walling befasst sich seit 1953 mit dem Thema Erzbergbau in der Pfalz. Durch seine Tätigkeit bei der Archäologischen Denkmalpflege Speyer und sein Interesse an Mineralien und Gesteinen seiner Heimat wurde er zum profunden Kenner der montangeschichtlichen Verhältnisse in der Pfalz. Das Buch ist das Resultat zahlloser Geländebegehungen und Archivrecherchen, Bergwerksbefahrungen und Literatursauswertungen. Es ist das umfassendste seiner Art für die südwestdeutsche Region und ist prädestiniert als Referenz- und Nachschlagewerk für alle an der Montan- und Bergbaugeschichte Interessierten.

Der Schwerpunkt des Buches liegt in der Aufzählung und Kurzbeschreibung aller auf Erze umgegangenen bergbaulichen Aktivitäten im Hinblick auf ihre Lage, der Zeit ihrer Durchführung und ihrer Art. Ihr liegt ein jahrzehntelanges Sammeln, Sichten und Auswerten entsprechender Quellen und unzählige Geländebegehungen zu Grunde. Damit erhält der Leser eine weitestgehend lückenlose Erfassung und Dokumentation des längst erloschenen Erzbergbaus im Bereich der Pfalz in ihren Grenzen vor der Verwaltungsreform 1962. Zusammenhängende Bergbaureviere über diese Grenzen hinaus werden mitbehandelt.

228 Seiten mit 24 Abbildungen und 106 Karten. Hardcover, Format 29,7 x 21 cm.

ISBN 3-00-017820-1

Preis: 34,80 Euro.

Erhältlich beim Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz
Emy-Roeder-Str. 5, 55129 Mainz-Hechtsheim.

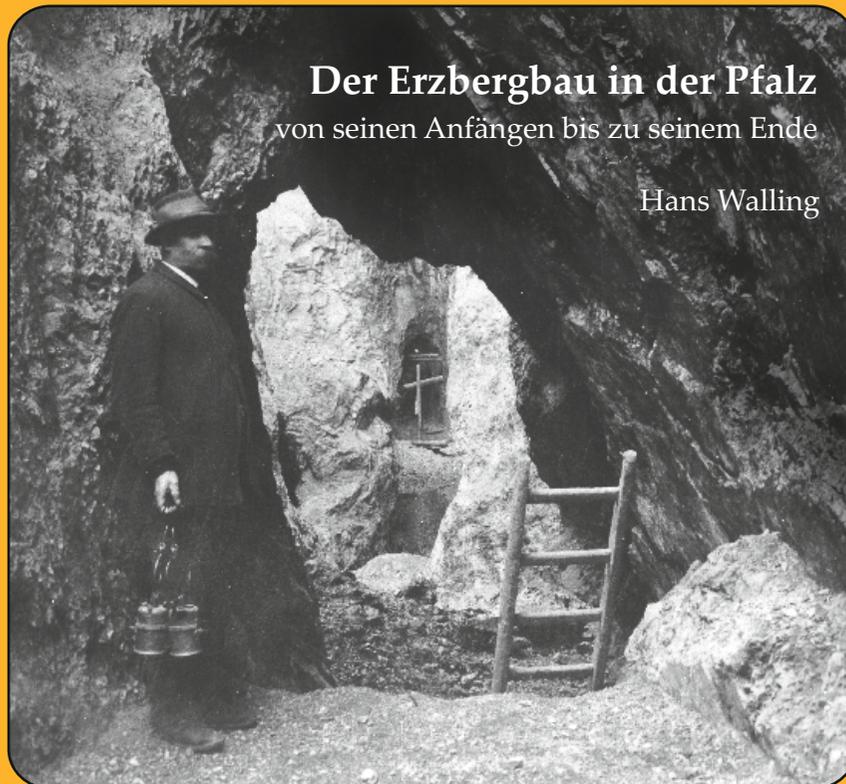
Ansprechpartnerin: Frau Dipl.-Bibl. Karin Braun

Tel. 06131 / 9254 - 175

E-Mail: vertrieb@lgb-rlp.de, Internet: <http://www.lgb-rlp.de>



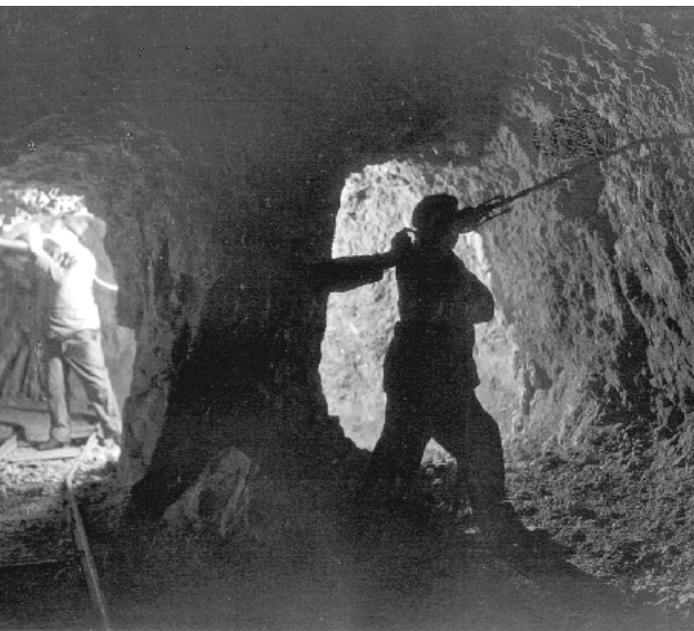
Landesamt für Geologie und Bergbau
Rheinland-Pfalz



Der Erzbergbau in der Pfalz

von seinen Anfängen bis zu seinem Ende

Hans Walling



Aus dem Inhalt:

Die Aufzählung der Bergbauobjekte ist nach Orten gegliedert. Nachfolgend ein Auszug aus der Beschreibung des weltberühmten Quecksilbererzrevieres bei Obermoschel:

Obermoschel

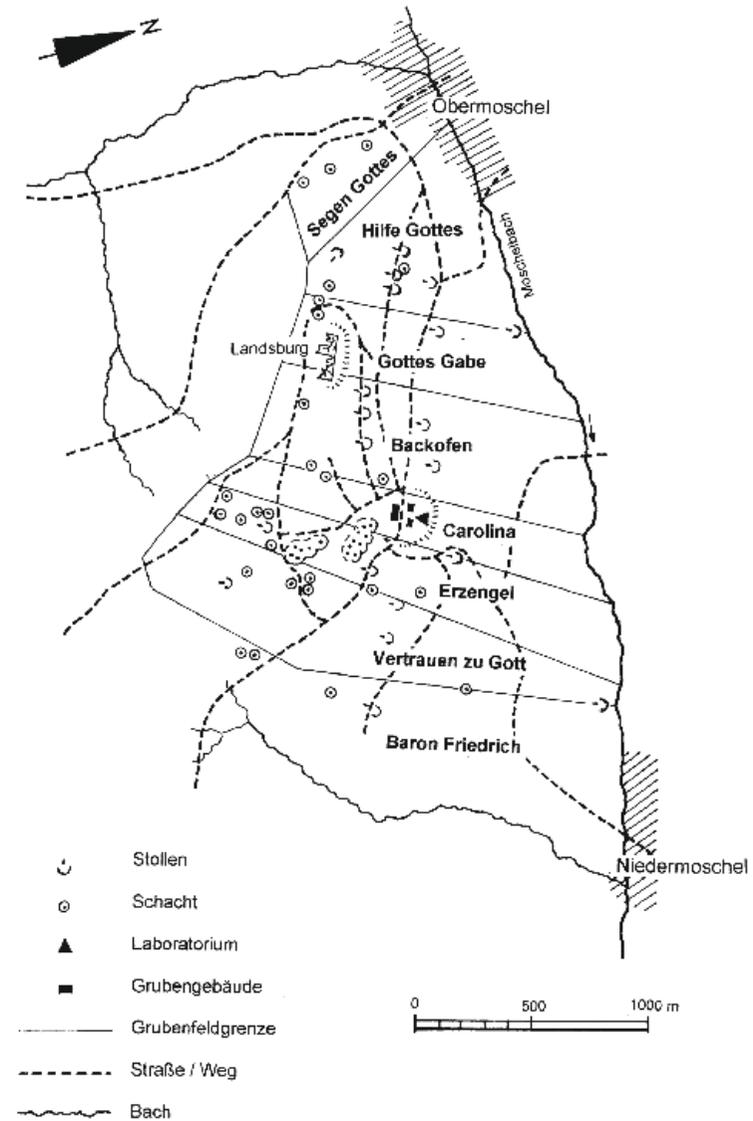
Das Quecksilbererzrevier Landsberg hat durch seine früher hier gefundenen Erz- und Mineralstufen weltweite Beachtung gefunden.

Der Anfang des dortigen Bergbaues ist unbekannt. Zahlreiche kleine Schachtpingen im mittleren bis östlichen Bereich des Bergbaubezirkes deuten auf eine frühere Entstehungszeit als bisher angenommen. Diese ersten Gruben waren kleine Anlagen, zunächst mit Schächten betrieben, denen bald auch Stollen folgten.

Die Anzahl und Namen der Gruben sind nicht bekannt, nur einzelne Stollennamen werden bereits im 15. und 16. Jahrhunderts genannt. Nach und nach entwickelten sich aus den kleinen Anlagen die dann ab dem 18. Jahrhundert auch namentlich bekannten größeren Gruben.

Erste schriftliche Belege über den Bergbau stammen aus der Zeit der 1440er Jahre. 1456 wird der Lazarus-Stollen, 1489 weitere Stollen genannt: so ein Frei-Stollen Unsere liebe Frau und je ein Kreuz- und St. Georg-Stollen. In dieser Zeit fand demnach ein Betrieb statt, der 1514 durch eine Bergordnung geregelt wurde.

1516 erfolgte die Erteilung einer weiteren Gerechtigkeit für den St. Urban-Stollen. Es wird also weiterhin gearbeitet, bis um 1560 der Betrieb



rückläufig wird und eine neue Bergordnung notwendig wurde. Zwischenzeitlich gründete sich um 1557 eine Gesamtgewerkschaft für alle Gruben; ein neues Zechenhaus wird erbaut. Ein neuer Schacht, St. Jakob am Galgenberg, wird abgeteuft. ...